

## Graduiertenzentrum Environmental Health

**TUM-Doktoranden in der Environmental-Health-Forschung werden künftig von einem eigenen Graduiertenzentrum ausgebildet: von HELENA, der Helmholtz Graduate School Environmental Health, einer gemeinsamen Gründung der TUM, des Helmholtz Zentrums München und der LMU München. Die Rahmenbedingungen sind im Wesentlichen durch die Satzung der TUM Graduate School vorgegeben.**

Environmental Health untersucht von Umwelt und Lebensstil beeinflusste Erkrankungen. Diese Forschungsrichtung ist von herausragender sozioökonomischer Bedeutung. Ohne grundlegende Kenntnisse der Wechselwirkungen zwischen Mensch und Umwelt lassen sich

Untersuchungen zu Infektion und Immunität, Neurowissenschaften und Stammzellbiologie, Strahlenbiologie, Epidemiologie sowie Struktur- und Systembiologie bis zu Ecosystems Biology. Übergeordnetes Ziel ist stets der Brückenschlag zwischen Grundlagenforschung und klinischer Anwendung.

Die TUM und das Helmholtz Zentrum München arbeiten seit Jahren erfolgreich zusammen. Gemeinsam mit der LMU bieten sie nun den Doktoranden im Bereich Environmental Health eine einzigartige Infrastruktur und ein inhaltlich strukturiertes Programm für Forschung und Ausbildung. Neben der fachspezifischen Qualifikation sind interdisziplinäre Seminare ein wesentlicher Baustein, mit Schwerpunkten auf Bioinformatik und Biomathematik, aktuellen technologischen Entwicklungen und neuen Arbeitsmethoden. Die Graduierten werden darüber hinaus in ihrer persönlichen Entwicklung begleitet, bei der wissenschaftlichen Selbstständigkeit unterstützt und für den internationalen Arbeitsmarkt gerüstet. Nicht zuletzt sollen die aktive Mitgestaltung des Kursprogramms und die Wahrnehmung von Organisationsaufgaben ihre Eigenständigkeit fördern. Dieser umfassende Ansatz entspricht dem Konzept der TUM Graduate School (TUM-GS), an die HELENA ebenso wie andere thematische und Fakultäts-Graduiertenzentren der TUM angebunden ist. Alle HELENA-Doktoranden nehmen deshalb auch an einer überfachlichen Veranstaltungsreihe dieser Dachinstitution teil. Dort geht es beispielsweise um Ethik und Verantwortung, kulturelle Kompetenz oder Information und Kommunikation.

Die Promotionsverfahren liegen bei TUM und LMU. Auf Grundlage einer schriftlichen Betreuungsvereinbarung begleitet ein Thesis Committee die Graduierten, in der Regel je ein Betreuer von TUM und Helmholtz Zentrum sowie ein unabhängiger Berater. TUM-Doktoranden profitieren darüber hinaus von zahlreichen Vorteilen der TUM-GS: Mentoren binden sie eng in die internationale Forschungsgemeinschaft ein, Netzwerkveranstaltungen verknüpfen wissenschaftlich-technische Fragen mit gesellschaftlich und unternehmerisch relevanten Themen. Und nicht zuletzt verschafft der TUM-Doktorandenkonvent den Graduierten eine Stimme bei der Meinungsbildung innerhalb der Universität.

<http://portal.mytum.de/gs>



HELENA-Doktoranden können sich über Fächergrenzen hinweg austauschen.

viele Krankheiten nicht erfolgreich behandeln: Atemwegserkrankungen etwa, durch den Lebenswandel bedingte Krankheiten wie Diabetes oder Erkrankungen des Nervensystems.

HELENA deckt die gesamte Breite der Environmental-Health-Forschung mit acht Themenfeldern ab: von der krankheitsbezogenen Forschung über mechanistische